

Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

1.8.22



Ich weiß, wir haben Sommer und da denkt man in erster Linie an Sonne, Urlaub, Erholung, Freizeit und das schöne Leben. Trotzdem traue ich mich Sie heute zu fragen:

Haben Sie schlechte Gewohnheiten?

Meine Antwort: Ja, so das ein oder andere fällt mir da schon ein... Beispiel: Eisdiele; fester Vorsatz: nur eine Kugel – Schoko oder Melone und Joghurt ist ja auch sooo lecker..... Sie ahnen es: Es werden doch zwei oder drei Bällchen, die sehr gut schmecken und doch ist da das schlechte Gewissen, das sagt: Du wolltest nur eine Kugel!

Maßhalten, keine Völlerei betreiben, das lehrten die Geistlichen die Menschen über viele Jahrhunderte. Das richtige Maß zu finden ist damals und heute nicht leicht.

Der griechisch-ägyptische Einsiedler und geistliche Schriftsteller Evagrius Ponticus (345 bis 399) bemerkt, dass Menschen oft mehr essen, mehr trinken, sich mehr ärgern, mehr rumliegen, usw. als ihnen guttut. Er schreibt darüber, dass es den Menschen bessergeht, wenn sie diese selbstzerstörerischen Triebe im Zaum halten. Er benennt 7 davon: Hochmut, Zorn, Neid, Völlerei, Habgier, Wollust und Trägheit. Bei uns bekannt unter dem Namen „Todsünden“.

Jetzt sind Sie vielleicht überrascht, dass ich in unserem Impuls heute über „Todsünden“ schreibe. Ich will es erklären!

Auf der Suche nach Material für einen Besinnungstag bin ich auf ein Konzept gestoßen das überschieben ist mit: „Die Kraft der Verwandlung – Ein Oasentag zu den sieben Todsünden und ihren positiven Entsprechungen“ (kfd, Mitarbeiterin 2/2020). Im ersten Moment dachte ich: Wie kann am nur einen solches Thema wählen für einen Besinnungstag!!!!!!!!!!!!!!

Beim Lesen fand ich es dann aber doch sehr spannend, denn Evagrius Ponticus ging es nicht darum, wie etwa vielen Geistlichen im Mittelalter, die Menschen damit einzuschränken, sondern im Gegenteil. Wer diese negativen Neigungen in einem Selbst beherrscht, der lebt mit mehr Ruhe, Gelassenheit und innerem Frieden.

Seine Theorie mal ganz praktisch auf mein Leben angewandt:

- Ich bin stolz auf mich, wenn ich mich an meinen Plan halte und nur eine Kugel Eis bestelle – Völlerei gegen Maßhalten.
- Wenn ich nicht in den Garten des Nachbarn schiele, der einen Pool hat und dabei denke: warum der und ich nicht und mir so, mit neidischen Blicken und Gedanken, einen schönen freien Tag verderbe, dann lebe ich zufriedener – Neid gegen Dankbarkeit.



Vielleicht müssen wir heute in der Betrachtung der „Todsünden“ den Schwerpunkt wegnehmen von der „Sünde“, dem negativen Verhalten, und hinschauen auf das Positive, dass ihr Vermeiden mit sich bringt. Also:

Demut statt Hochmut, inneren Frieden statt Zorn, Dankbarkeit statt Neid, Maßhalten statt Völlerei, Großzügigkeit statt Habgier, Hingabe statt Wollust, Lebendigkeit statt Trägheit

Was macht Sie lebendig und schenkt ihnen Hingabe und Erfüllung?

Wo sind Sie großzügig und maßvoll?

Was macht Sie dankbar und zufrieden?

